



UTE HITZKE - Die Entstehung der Stadtteilkonferenz im Soester Norden und wesentliche Elemente ihrer Arbeit

1993

(Stadtteilstadt am 5.6.93)

Das Mitarbeiter-Team des Wiesentreffs unter der Leitung von Frau Elisabeth Humpert bereitet ein Stadtteilstadt vor, um die Einrichtung im Stadtteil bekannt zu machen und in der Nachbarschaft für Akzeptanz zu werben. Das Fest findet auf dem Spielplatz am Rochollweg statt. Es beteiligen sich Vertreter/innen des TUS Jahn, des Schützenvereins und des Kinderhortes.

Das Fest war ein Erfolg gewesen und es wird schon für das folgende Jahr das nächste vereinbart.

1994

(Stadtteilstadt am 24.6.94)

Schon am 18. Januar findet ein erstes Treffen zur Vorbereitung des nächsten Stadtteilstadtes statt. Der Kindergarten des ev. Kindergartenvereins im Tabrock, der kath. Kindergarten St. Albertus Magnus und die Wieseschule sagen ihre aktive Teilnahme zu.

In der Sitzung am 13.9.94 wird bereits zum ersten Mal von einer zukünftig gemeinsamen Arbeit für den Stadtteil gesprochen und Kooperation vereinbart. Beteiligt sind:

Wiesentreff, Kinderhort, Kindergarten St. Albertus Magnus, ev. Kindergarten im Tabrock, Wieseschule, TUS Jahn.

Die Teilnehmer nennen sich "Arbeitsgruppe Nord" Die Arbeit dieses Kreises soll sich auf 3 Pfeiler stützen:

1. gegenseitige Hilfe – 2. gemeinsame Bearbeitung pädagogischer Themen – 3. gemeinsame Stadteilarbeit

Dazu stellen sich die Einrichtungen zunächst einmal gegenseitig vor und es werden kurze Informationsblätter mit Anschrift, Mitarbeitern, Öffnungszeiten und Arbeitsschwerpunkten verteilt.

Außerdem wird vereinbart, die Sitzungen zum besseren Kennenlernen zukünftig reihum stattfinden zu lassen.

1995

(Stadtteilstadt am 24.6.95)

Sitzung vom 7.2.95

Frau Humpert berichtet davon, dass der Fortbestand des Wiesentreffs aus finanziellen Gründen nicht gesichert ist. Die Arbeitsgruppe beschließt, sich für den Erhalt des Wiesentreffs einzusetzen und bekräftigt noch einmal den Wunsch nach Zusammenarbeit und Einsatz für den Stadtteil. Man vereinbart eine Bestandsaufnahme:

- Auflisten aller Einrichtungen im Soester Norden, die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit leisten
- Erfassen aller Probleme – auch Verkehrsprobleme – die für den Stadtteil anstehen
- Formulieren von gemeinsamen Zielen
- Kontaktaufnahme zu den für Kinder- und Jugendarbeit Verantwortlichen der Stadt.

Es wird eine offizielle Verlautbarung in der Soester Presse vereinbart, um über die Existenz und die Arbeit der Gruppe zu berichten.

Frau Humpert wird in einer nächsten Lehrerkonferenz der Wieseschule über die Arbeit des Wiesentreffs berichten.

Am 13.3.95 informiert die Arbeitsgruppe kirchliche und städtische Funktionsträger über ihre Konstituierung und die geplante Arbeit und erhält in einem Schreiben vom 16.3. vom Beigeordneten Wolter eine positive Antwort. (siehe Anlage) Herr Wolter spricht in seinem Brief von seinem Plan, Stadtteilkonferenzen anzulegen.

27.9.95 Sitzung: Finden eines gemeinsamen Themas – man einigt auf das Thema "Gewalt", das bis zur nächsten Sitzung in allen Einrichtungen vorbereitet werden soll.

29.11.95 Sitzung: - Thema "Gewalt" (Wo/wie in der eigenen Einrichtung?, Wie gehen wir damit um?, Wo/wie erleben wir Gewalt von außen?)

- Es wird beschlossen, weitere Einrichtungen anzusprechen und den Arbeitskreis zu erweitern

1996 Januar

Vorbereitung einer gemeinsamen Veranstaltung zum Thema "Gewalt" für die Mitarbeiter/innen und Elternvertreter der Einrichtungen des Arbeitskreises. Als Moderator für die Veranstaltung wird Herr Blasczyk vom Landesinstitut Soest gewonnen.

Februar

Es drohen Reduzierung bzw. Schließung der Kinder- und Jugendtreffs im Soester Norden
Frau Hitzke schreibt in ihrer Funktion als Leiterin der Wieseschule an den Leiter des Schulverwaltungsamtes, Herrn Wiesel und bittet darum, sich für den Treffpunkt Nord am Endlosen Weg einzusetzen. Herr Wiesel leitet den Brief an das Stadtjugendamt weiter.

29.2.96 Sitzung: Vorbereitung des Stadtteilstreffes 1996. Zum ersten Mal ergehen spezielle Einladungen an die Kirchengemeinden, das Walpurgishaus, die Klevinghauswerkstatt und die Bodelschwingschule

Mai 6.5.96 Gemeinsame Veranstaltung "Gewalt im Soester Norden?" (Ort:Wieseschule)

Juni

Der Wiesentreff ist wegen der angespannten finanziellen Haushaltslage von Schließung bedroht. Die Arbeitsgruppe setzt sich in einem offenen Brief an den Bürgermeister Brüseke für den Erhalt ein. Der Brief erscheint auch im Soester Anzeiger am 28.6.

Juli bis Dezember

Der Bürgermeister lädt die Mitglieder der Arbeitsgruppe zu einem Gespräch ein, das am 18.9. im Rathaus stattfindet.

Die Arbeitsgruppe erarbeitet ein Konzept für die Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen des Sparbeschlusses der Stadt Soest und informiert alle im Rat vertretenen Parteien darüber. Der Arbeitskreis setzt sich für den Erhalt beider Treffpunkte im Soester Norden mit reduziertem Personalschlüssel ein, um so der Forderung nach Einsparungen gerecht zu werden.

1997

Ab jetzt sind regelmäßig in der Arbeitsgruppe vertreten:

Kindergarten Teinenkamp, Kindergarten Rochollweg, die Albertus Magnus Gemeinde (vertreten durch den Gemeindefereenten Herrn Krüger), Bündnis 90/Die Grünen (vertreten durch Frau Engelbach), das Perthes-Zentrum Das Konzept der Arbeitsgruppe für Kinder- und Jugendarbeit wird mit und in den Parteien und politischen Gremien diskutiert. Der Wiesentreff bleibt mit reduziertem Personal erhalten. Der Arbeitsgruppe fehlt durch die Reduzierung eine personelle Mitte als Motor und Organisator der Arbeit. Es finden seltener Treffen statt, die theoretische Arbeit stagniert. Frau Czock, Leiterin des Stadtjugendamtes, nimmt Kontakt mit der Gruppe auf und bietet Unterstützung an. Die Arbeitsgruppe nennt den erweiterten Kreis ab jetzt "Stadtteilgespräch "Nord".

1998

Am 24.3.98 findet ein großes Treffen aller Einrichtungen im Soester Norden statt, die Kinder-, Familien- und Jugendarbeit leisten. Viele ihrer Vertreter nehmen von nun an regelmäßig an den Sitzungen teil. Frau Mehrfeld vom Treffpunkt Süd berichtet von den Erfahrungen der Stadtteilkonferenz im Soester Süden Unterstützt durch Frau Kocot vom Landesinstitut werden Bedürfnisse und Interessen im Stadtteil "Nord" zusammengetragen.

Für die weitere Arbeit wird eine Erhebung der Sozialdaten des Stadtteils und der Ressourcen und Angebote in den Einrichtungen beschlossen, die vom Stadtjugendamt organisiert wird.
Im Laufe dieser Arbeit wird festgestellt, dass im Soester Norden Treffpunkte für die Menschen und Angebote für die Jugendlichen fehlen.

1999

Im September und Oktober finden 4 "Inselgespräche" statt, um den Bürgern des Soester Nordens ortsnah Gelegenheit zu geben, ihre Bedürfnisse zu äußern: - im Kindergarten Rottlandweg, im Kindergarten Teinenkamp, im Perthes-Zentrum und im Wiesentreff. Für die Einladungen wird erstmalig ein LOGO entworfen (siehe Anlage)

Ergebnisse: - Verkehrssituation, Straßenzustand, Verkehrsanbindung an die Stadt, fehlende Begegnungsstätten, Nachbarschaftstreffen gewünscht, Treffpunkt Nord soll erhalten bleiben, Zustand der Spielplätze, fehlende Ärzte und Apotheke, Stadtteilstoff gewünscht...

Die Ergebnisse werden dem Bürgermeister überreicht.

Am 19.10. lädt die Stadt Soest zu einer Informationsveranstaltung (Ort: Wieseschule) in Zusammenarbeit mit der ZWAR Dortmund (Zwischen Arbeit und Ruhestand) ein mit dem Ziel, die Gründung einer ZWAR-Gruppe im Soester Norden zu initiieren.

Am 13.12. findet im Kindergarten Löwenzahn (Rottlandweg) eine Bürgerversammlung statt, zu der Frau Czock als Fachbereichsleiterin für Soziales, Bürger und Ordnungsangelegenheiten eingeladen hatte. Zugewesen waren 2 Sachverständige der Stadtverwaltung aus der Abteilung Stadtentwicklung und der Abteilung Straßen, Gewässer, Grün. An diesem Abend sollen Fragen der Bürger aus den Inselgesprächen zur Verkehrssituation ihres Stadtteils beantwortet werden.

Dezember

Das "Stadtteilgespräch Soester Norden" bestimmt eine "Sprechergruppe", der 3 Personen angehören. Sie sollen im Auftrag des Stadtteilgesprächs handeln und Organisationsaufgaben übernehmen, z.B. Einladungen auf den Weg bringen, Protokolle anfertigen und die Presse informieren.

2000 Februar

Als Ergebnis der Inseltreffen wird in Zusammenarbeit mit der Polizei erstmalig zu einem Nachbarschaftstreffen in den Wiesentreff eingeladen. Diese Treffen finden danach lange Zeit monatlich in der Wieseschule statt – mit sehr geringer Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern. Schließlich wird das Angebot wieder zurückgenommen.

März und folgende Monate

Die von der Stadtverwaltung zusammengestellten Sozialdaten und Ressourcenlisten werden diskutiert, über die "Agenda 21 Soest I" (Stadtentwicklung) wird beraten, Herr Winkler vom Stadtjugendamt informiert über die Spielplätze im Soester Norden.

2001/2002

(Stadtteilstoff am 9.6.01)

In der Sitzung vom 19.2. wird beschlossen, das "Stadtteilgespräch Soester Norden" umzubennen in "Stadtteilkonferenz" im Soester Norden, um sich diesem inzwischen gebräuchlichen Terminus anzuschließen.

Immer wieder kommt es zu Beschwerden von Nachbarn über Jugendliche, die sich auf dem Spielplatz treffen. (Lärm, Müll, Alkohol...)

An der Sitzung im September nimmt eine Abordnung von Jugendlichen teil, die von ihren Problemen und Wünschen berichten. Daraus entsteht ein Projekt der Stadtteilkonferenz mit einigen Jugendlichen: Es wird in Eigenleistung ein "Unterstand" als Treffpunkt auf dem Spielplatz am Rochollweg gebaut.

Die Hütte wird von den Jugendlichen gut angenommen.

Die angespannte Situation mit der Nachbarschaft beruhigt sich!

Sitzung am 28.8.2007: Der 1. Beigeordnete der Stadt, Herr Sander, berichtet über den Stand der Planungen bezüglich des Baugebietes Endloser Weg/Bartholdweg. Zu dieser Stadtteilkonferenz sind in besonderem Maße Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils eingeladen.